

Kapitän Munte auf Karperfahrt

kassenärztlichen Piraterie: Herr Munte gefiel anscheinend das Auftreten des bayerischen Facharztverbandes so gut, dass er während des Gesprächs versuchte, dieses neue Schiff zu kapern. Immerhin forderte er neue Strukturen und die Einbindung neuer, junger Fachärzte in die veralteten Strukturen der ärztlichen Selbstverwaltung.

Das Schiff „bayerischer Facharztverband“ segelt jedoch unter eigener Flagge.

Und vor allem – wir sitzen nicht mit den Krankenkassen in einem Boot!

gestern wurde der bayerische Facharztverband zu Vorgesprächen bezüglich möglicher 73er Verträge mit dem sog. B60-Kassen (Mitglieder der VdEK und einige Betriebskrankenkassen) in die KVB eingeladen.

Mit dabei die Spitzen diverser Berufsverbände – erstaunlicherweise fand sich kein Vertreter des GFB im Raum.

Die Vertreter der Krankenkassen machten vor allem wieder einmal eines deutlich: Es gibt nicht mehr Geld für fachärztliche Leistung. Allerdings sei unsere Arbeit qualitativ so hochwertig, dass sie darauf nur schwer verzichten wollen.

Von Seiten der Berufsverbandsvorsitzenden wurden Partikularinteressen vorgetragen. So forderte der Kardiologe, dass die Herzkatheter aus dem Regelleistungsvolumen ausgenommen werden sollte, der Neurologe, dass die Duplexsonographie ausgedeckelt werden müsse usw. Gleichzeitig wurde den Krankenkassenvertretern vermittelt, dass Ärzte und Krankenkassen ja in einem Boot sitzen würden.

Als dann auch noch der Vertreter der BEK anmerkte, dass die oft ins Felde geführte Qualitätsoffensive doch zum ärztlichen Selbstverständnis gehöre, hätte eigentlich klar sein müssen, dass die Kassenvertreter die Worte von Frau Schmidt verinnerlicht haben: „die Ärzte sollen für das Geld arbeiten, was die Krankenkassen bereit sind zu zahlen.“

Für den bayerischen Facharztverband sind das falsche Voraussetzungen für eine Verhandlung.

Wir sind der Ansicht, dass die Krankenkassen das zahlen müssen, was die ärztliche Arbeit wert ist. Wenn ein Herzkatheter gewünscht wird, so muss er auch bezahlt werden ohne wenn und aber. Wenn die Duplexsonographie gemacht werden soll, dann muss sie bezahlt werden. Wenn die Kassen das nicht zahlen wollen oder können, dann muss der Patient wissen, dass seine Krankenkassen diese Leistung nicht übernehmen will!

Und liebe Berufsverbandsvorsitzende – stellen Sie endlich Ihre Einzelinteressen zurück. Es geht jetzt darum, dass alle Fachärzten – pardon alle Ärzte - eine adäquate Bezahlung für Ihre Leistungen erhalten.

Und nun zur kassenärztlichen Piraterie: Herr Munte gefiel anscheinend das Auftreten des bayerischen Facharztverbandes so gut, dass er während des Gesprächs versuchte, dieses neue Schiff zu kapern. Immerhin forderte er neue Strukturen und die Einbindung neuer, junger Fachärzte in die veralteten Strukturen der ärztlichen Selbstverwaltung.

Lieber Herr Munte – das Schiff „bayerischer Facharztverband“ segelt unter eigener Flagge. Es wird sich nicht von der KVB kapern lassen und es wird nicht zum Flaggschiff für die Ideen der KVB mutieren!

Und vor allem – wir sitzen nicht mit den Krankenkassen in einem Boot! Die Interessen der Krankenkassenverbände sind nicht konform mit den Vorstellungen unserer „Mannschaft“. Wenn dieser Passagier an Bord will, dann muss er die Passage auch zahlen – und zwar den Preis, der die Fahrt wert ist!